

Farbenpracht im neuen Glanz

Die Heiligenbilder der Obergadenfenster im Xantener Dom sind restauriert und konserviert

XANTEN. Wenn Franziska Bechert und Wiebke Schnepfel den St. Viktor Dom in Xanten betreten und hochschauen, strahlen ihre Gesichter. Nach einem Jahr intensiver Arbeit, scheint nun die Sonne durch das restaurierte Fenster in der Obergade. Die brillanten Farben kommen zur Geltung wie schon lange nicht mehr.

„Es ist ein richtiges Glücksgefühl“, beschreibt Franziska Bechert beim Blick auf das Heiligenfenster, das nun gereinigt und aufgearbeitet dem Dom einen völlig neuen Lichteinfall gibt. Es handelt sich um insgesamt fünf Fenster aus dem späten Mittelalter (16. Jahrhundert), von denen nun zwei restauriert sind. Sie beschreibt den Arbeitsablauf: „Zunächst begutachten wir die Fenster an Ort und Stelle, sie wurden ausgebaut, kartiert und fotografiert zur Dokumentation des Ist-Zustandes. Dann begann die Reinigung mit Wattestäbchen und einem Methanol-Wassergemisch, vorsichtig entfernten wir Klebstellen mit einem Skalpell.“ Gerissene Scheiben und Bruchstellen müssen besonders vorsichtig behandelt werden.

Insgesamt mussten 55 Doublierungen entfernt werden, zahlreiche Sprünge geklebt und korrodierte Bleie ausgetauscht werden. Während die Restauratorinnen diese filigrane Arbeit mit viel Geduld und Akribie erledigten, bereiteten die Kollegen der Dombauhütte Xanten den Einbau der Isolierschutzverglasung vor.



Auf der Südseite des Xantener Domes werden vier Heiligenfenster restauriert. Dieses mit der Anbetung der Könige ist gerade fertig gestellt worden.

Dombauhüttenmeister Johannes Schubert erklärt: „Es geht darum, zukünftig Wasserschäden zu vermeiden. Die spätmittelalterlichen Scheiben dürfen nicht mehr von der Außenluft beeinträchtigt werden. Wir setzen ein Schutzglas ein, das Klima- und Witterungsschäden verhindert. Dadurch dass wir Thermoverglasung nehmen, ist die Original-Scheibe so geschützt,

das sie nicht beschlagen kann. Die Scheiben werden mittig eingehängt und mit Edelstahlschrauben fixiert.“ Da in der Vergangenheit oftmals Kerzen zur Rußbildung in Kirchen beigetragen hat, werden heute rußarme Kerzen verwendet oder Absauganlagen aufgestellt.

Die Restaurationsarbeiten wurden möglich durch Zuschüs-

se des Bundes und des Bistums Münster (jeweils rund 252.000 Euro) und der Eigenfinanzierung durch den Dombauverein in Höhe von rund 6.000 Euro. Zwei der insgesamt fünf Fenster sind fertiggestellt. Bis 2021 sollen auch die anderen drei im neuen Glanz erscheinen.

Und die Arbeit lohnt sich, wie unschwer auch alle Besucher des Domes erkennen können. Das nun fertig gestellte Fenster zeigt im Zentrum die Anbetung der Könige, flankiert von den Heiligen Georg und Petrus. Der blaue Mantel von Maria leuchtet nun wieder und das goldene Haar des Jesuskindes lenkt den Blick auf Marias Schoß. Davor kniet ein alter Mann mit weißem Haar und Bart im weißen, goldbesäumten Mantel, roter Hose und blauen Schuhen. Die Landschaft ist grau in grau gemalt, der große goldleuchtende Stern hebt sich ab. Jedes Detail ist gut zu erkennen. In den untersten Feldern sind vier Wappen zu sehen: Ein weißer Löwe in rotem Feld, zwei rote Löwen in weißem Feld, nochmals der weiße Löwe im roten Feld und drei schwarze, goldgesäumte Rauten. Daraus ist abzuleiten, dass die Stifter wahrscheinlich Georg Graf von Limburg zu Styrum und Wisch und dessen Gattin Imrgard und seine Eltern waren.

Da die im Mittelalter verwendeten mineralischen Farben beständig sind, kommt nun ihre Brillanz nach dem Entfetten und Reinigen wieder voll zur Geltung.

Lorelies Christian

Foto: Dombauhütte Xanten